

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 3

Artikel: Interessante Kooperationslösung in der Textilveredlungsindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interessante Kooperationslösung in der Textilveredlungsindustrie

Die beiden benachbarten Textilveredlungsfirmen Raduner & Co. AG und Textilwerk Horn AG haben eine Kooperationsidee verwirklicht, die im Zeitalter der «take overs» und der Fusionen geradezu spektakulär wirkt. Spektakulär deshalb, weil die beiden Gesellschaften dabei nicht nur ihre juristische Eigenständigkeit bewahrten, sondern auch eine gegenseitige (oder einseitige) finanzielle Verflechtung durch Beteiligung am Aktienkapital des Partners vermieden haben. Anlässlich eines Empfangs demonstrierten die beiden Firmen diese Lösung an Ort und Stelle am Objekt.

Seit Jahren bearbeiten die beiden Firmen — beides alt-eingesessene Familien-Aktiengesellschaften — u. a. mittelschwere Gewebe aus Baumwolle oder Mischgarnen Baumwolle/Polyester, indem sie diese Gewebe bleichten, färben und allenfalls imprägnieren.

Die seit einigen Jahren auf dem Veredlungsmarkt angebotenen neuen Anlagen gestatten es, den vordem aufwendigen diskontinuierlichen Bleicheprozess im wesentlich wirtschaftlicheren Kontinuier-Verfahren durchzuführen. Diese sehr kostspieligen Anlagen bedingen aber ein derart grosses Auftragsvolumen, dass es jeder der beiden einzelnen Firmen nicht möglich gewesen wäre, diese Anlagen wirtschaftlich zu betreiben.

Die beiden Firmen haben deshalb beschlossen, eine solche Anlage gemeinsam anzuschaffen und gemeinsam zu betreiben. Sie wurde in einem Neubau im Textilwerk Horn AG installiert und gemeinsam finanziert.

Die Arbeitsteilung erfolgte in dem Sinne, dass das Textilwerk Horn die Vorbehandlung und die Färbung durchführt, wogegen Raduner & Co. AG die Endausrüstung mit Imprägnierung und allenfalls Laminierung mit Schaumstoff übernimmt.

Der gesamte Prozess wickelt sich in der Form von Grosspartien ab: Anlieferung der Rohgewebe auf Hochstossplatten mit heraushängenden und überschlagenen Stücken, welche direkt auf der Anlieferungspalette beschriftet und genäht sowie anschliessend der Sengmaschine vorgelegt werden können. Die Ware wird beim Auslaufen aus der Sengmaschine auf Grossdocken aufgerollt (je nach Warenge wicht verschieden, im Mittel aber ca. 3000 m pro Docke) und in dieser Form über alle folgenden Aggregate gefahren. Die Trennung in Einzelstücke erfolgt erst bei der Schlusskontrolle. Der zwischenbetriebliche Transport auf der Distanz von 3 km erfolgt mit einem eigens dafür konstruierten Tieflader mit der sinnigen Bezeichnung «Docken-Express», auf welchen die fahrbaren Docken bei heruntergeklappter Stirnwand hinaufgefahren werden können und der sich an ein Zugfahrzeug anhängen lässt, das es in den Partnerbetrieb fährt.

Die Veranstaltung wurde beschlossen mit einem Kurzreferat von Dr. Kurt H. Fischer zum Thema «Die Selbstbehauptung der mittelgrossen Unternehmung in Zeiten industrieller Machtzusammenballung». Der Referent unterzog sich der Aufgabe, die Überlebenschancen in Eigenständigkeit der mittleren und kleineren Unternehmungen zu analysieren, und gelangte zu einem differenzierten Ergebnis. Er setzte sich insbesondere kritisch mit den Erfolgsaussichten eigentlicher Fusionen auseinander und sagte dabei

u. a. die folgende, feinsinnig empfundene Wahrheit, der man nicht anders als zustimmen kann: «Da in der Mehrzahl der Fälle der Erfolg oder Misserfolg von Fusionen nach aussen nicht sichtbar gemacht wird, beurteilt die Öffentlichkeit Zusammenschlüsse auch später oft weiterhin an den einmal in sie gesetzten Erwartungen.» (!)

Allein dadurch, dass die beiden Firmen zusammen nur eine statt zwei Kontinuier-Bleicheanlagen anschafften, konnte eine Investitionssumme in der Grössenordnung von 1 Mio Franken eingespart werden. Gegenüber der früheren diskontinuierlichen Bearbeitung wurde die Qualität der Regenmantelstoffe verbessert und ein wesentlich rascherer Durchlauf der Ware erzielt. Die Gemeinschaftsanlagen können zwei- bis dreischichtig betrieben werden, was bei derart hochwertigen Produktionsmittel eine betriebswirtschaftlich absolute Notwendigkeit darstellt.

Dieses sehr interessante Beispiel einer zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit zeigt, dass es zum heutigen Zeitpunkt durchaus noch praktisch realisierbare Möglichkeiten der Kooperation zwischen konkurrierenden Unternehmungen gibt, ohne dass dieselben ihre wirtschaftliche oder gar juristische Eigenständigkeit einbüßen. Die Grenze einer derartigen Kooperation unter Wahrung der Eigenständigkeit scheint dort zu liegen, wo der mögliche «Weg zurück» am kritischen «point of no return» anlangt. Der Schreiber dieser Zeilen ist der Ansicht, die hier besprochene Lösung liege bereits sehr nahe dieser Grenze. Es wird von Interesse sein, die weitere Entwicklung dieser Kooperations-Aktion aufmerksam zu verfolgen. ze

Werbung für amerikanische Baumwolle im Fernen Osten. Zur Bekämpfung der Konkurrenz, die Chemiefasern und ausländische Baumwolle darstellen, wird der Internationale Baumwollrat (CCI) — die übernationale Organisation des Nationalen Baumwollrates der Vereinigten Staaten — dieses Jahr neue Anstrengungen für den Verkauf amerikanischer Baumwolle in verschiedenen Ländern des Fernen Ostens unternehmen.

Gemäss einer Vereinbarung mit der entsprechenden Dienststelle des Amerikanischen Landwirtschaftsdepartments wird das CCI mit verschiedenen Industrieverbänden, Industriellen und Wiederverkäufern in Korea, Formosa, den Philippinen, Thailand und Hongkong ein gemeinsam finanziertes Entwicklungsprogramm ausarbeiten, das den Verkauf von Erzeugnissen aus 100 % amerikanischer Baumwolle, die in diesen Ländern verwendet werden, fördern soll.

Der Verbrauch von Chemiefasern nimmt in den Ländern des Fernen Ostens schnell zu. So wurden in Korea 1961 Chemiefasern, welche 93 700 Ballen Baumwolle entsprechen, verwendet, 1969 aber 564 600; dies entspricht einer Zunahme von 500 %. Im gleichen Zeitraum hat der Baumwollverbrauch nur um 97 %, von 227 000 auf 447 000 Ballen, zugenommen.